



Top-Forscher aus Wien

ZUKUNFTSPREIS. Die ersten 15 Nominierten – woran sie forschen, wie sie gewinnen wollen.

Der Zukunftspreis geht in die erste Runde. In dieser Ausgabe präsentieren NEWS und die Stadt Wien 15 Projekte und Unternehmen, die von einer hochkarätigen Jury, darunter Humangenetiker Markus Hengstschläger oder die Direktorin des Technischen Museums Gabriele Zuna-Kratky, unter die Lupe genommen werden. Der Preis wird in folgenden Kategorien vergeben:

- 1) Innovative Unternehmen: Firmen und Konzerne, die gerade in der Realisierungsphase innovativer Projekte sind.
- 2) Newcomer und Start-ups. Kreative Jungunternehmer, clevere Jungforscher oder brandneue Betriebe.
- 3) Anwendungen und Produkte: Forschungen oder Produkte, die bereits in den Alltag Einzug gehalten haben.

Aus allen Kategorien werden jeweils drei Gewinner gewählt, die am 12. Oktober zur Preisverleihung geladen werden. Bewerbungen werden noch bis zum 31. August unter zukunftspreis@news.at entgegengenommen.

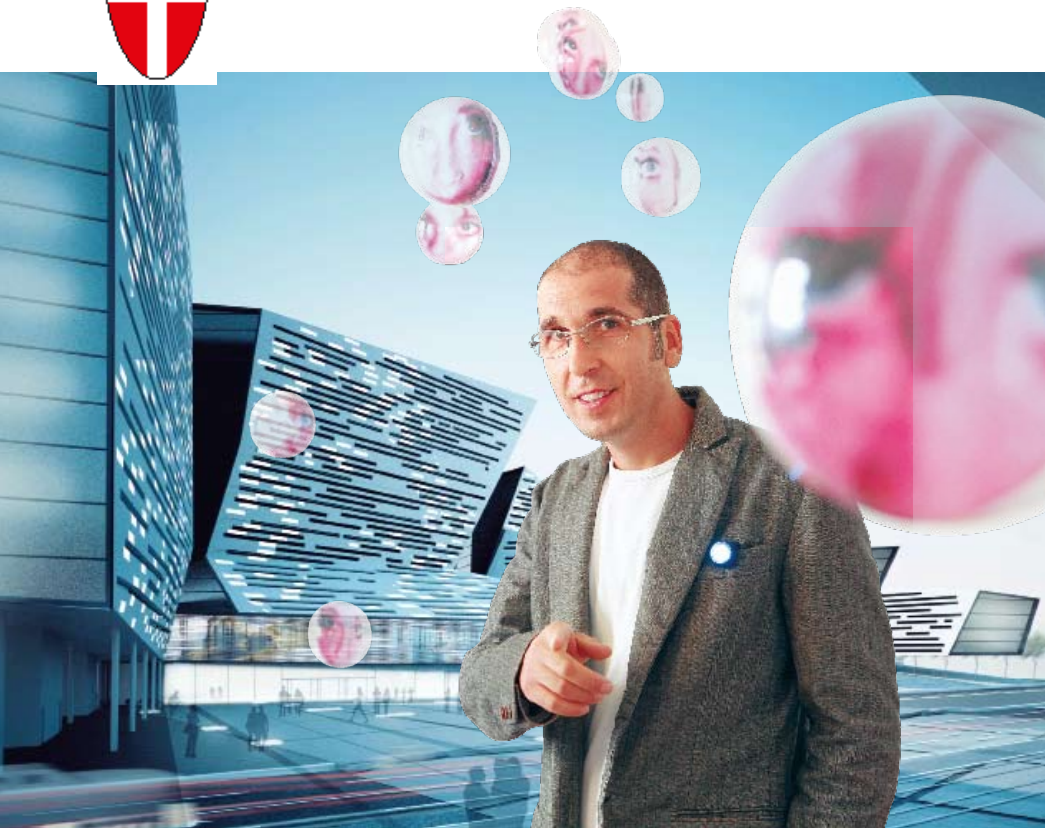
U. KRESTEL



Die Forschungsstadt.

In Wien gibt es derzeit etwa 30.000 Forscher, die in rund 1.000 Wiener Forschungszentren beschäftigt sind. Insgesamt sollen von der Stadt Wien heuer noch 80 Millionen Euro in diesen zukunfts-trächtigen Sektor fließen.

FOTO: CORBIS



MEDIA ARCHITECTURE. Fassaden der Zukunft.

Facebook, Twitter & Co liegen voll im Trend. Doch die Zeiten von Post-its allein am PC oder Laptop sind vorüber. In Zukunft gilt: Nachrichten, Fotos oder Filme sind ab Oktober 2010 auf Medienfassaden, Büroobjekten, Feuermauern oder Baustellengerüsten für jedermann sichtbar. Das Unternehmen Pöllabauer-Tscherteu KEG macht es möglich: „Wir konzentrieren uns voll und ganz auf Interaktionen im öffentlichen Raum“, bestätigt Gründer Gernot Tscherteu vom Projekt Media Architecture. Durch signifikante Fortschritte in der LED-Technik sind in den letzten Jahren vermehrt Medienarchitekturen und Medienfassaden entstanden, bei denen Gebäude und Displays miteinander verschmelzen. „Der Markt für Outdoor-Screens wird sich bis 2012 verdreifachen“, so Tscherteu.

www.mediaarchitecture.org



KATEGORIE 1: Innovative Unternehmen



MARKAND MEDIA. Hochwertige Webinhalte für clevere Kids.

Kinder als Internet-Nutzer sind eine vernachlässigte Zielgruppe. „Es fehlen qualitative Inhalte“, bestätigt Markus Andorfer, der unter dem Namen „Club Panda“ nun eine Plattform gründet, auf der er hochwertigen Content für jede Altersstufe anbietet. Kosten: etwa 5 Euro pro Monat. „Der Abonnent muss nur das Geburtsdatum des Kindes eingeben und erhält per Mausclick die für das Alter entsprechenden Inhalte – von Bildung bis zu hochwertigen Serien“, so der Online-Experte, der diese Video-on-Demand-Plattform spätestens Anfang nächsten Jahres launchen wird.

www.unternehmen24.at/314044f



FILMTECHNIK 3D-MOVE. Kamera-Moves werden zum Eye-Catcher.

Jetzt ist es fix: Ab März 2010 möchte das Unternehmen Filmtechnik 3D-Move bei internationalen Blockbustern ordentlich mitmischen. Und zwar mit einer einzigartigen Technologie, die es ermöglicht, eine Kamera völlig frei im Raum entweder interaktiv oder programmgesteuert voll stabilisiert zu bewegen. „Eine Plattform, an der jede beliebige Stabilisierung und Kamera montiert werden kann, wird dabei mittels vier Seilen dreidimensional im Raum bewegt“, erklärt 3D-Move-Gründer Martin Burger. „Wir erzielen Einstellungen, die man bisher nur von Spielkonsolen kennt.“

www.firedworks.com

LOMOGRAPHIC SOCIETY. Internationaler Erfolg mit nur einem Klick.

Bereits 1992 wurde die Lomographic Society als Kunstplattform im Bereich analoge Fotografie in Wien aufgebaut. Mittlerweile hat sie sich als kreative Designschmiede für Special-Feature-Fotoapparate und -Accessoires einen internationalen Namen gemacht. Die Community

hat etwa eine Million Mitglieder und ist in 70 „Lomographischen Botschaften“ organisiert. Bis jetzt wurden etwa drei Millionen Fotoapparate abgesetzt. Nun will man sich neu positionieren. Die Vertriebsstruktur wird durch ein Partner-shop-Programm reorganisiert. Die Shops

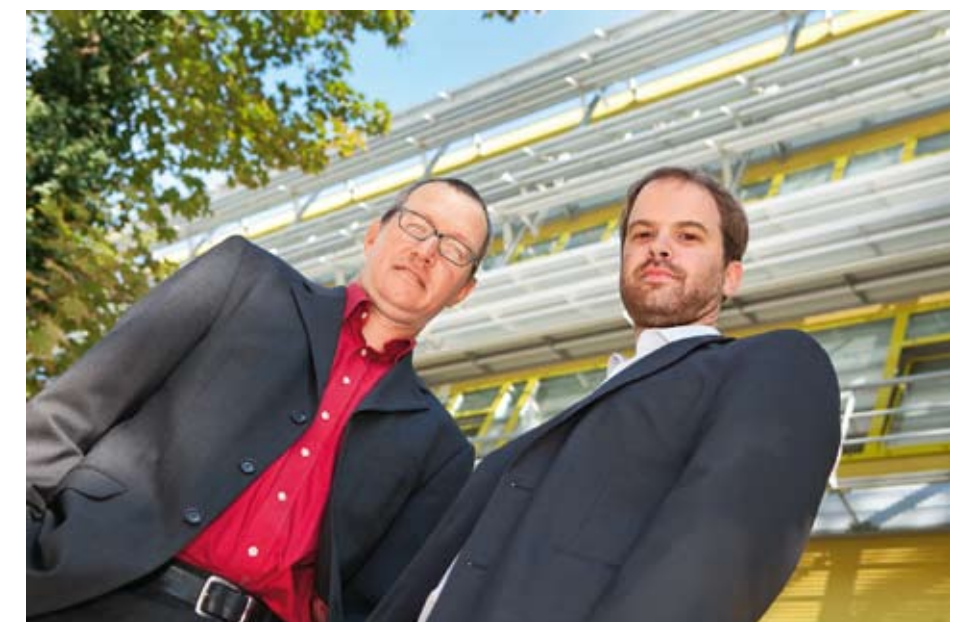
in zehn Metropolen (z. B. New York) und eine enge Verknüpfung zwischen der Online-Community und dem Webshop sollen den Bekanntheitsgrad steigern und den Direktvertrieb weiter ankurbeln.

www.lomography.com

E7 MARKT ANALYSE. Effizientes Bauen.

Im Fokus der 2007 gegründeten Firma steht die Beratung für energieeffizientes Bauen. Und zwar besonders in der frühen Entwicklungsphase eines Gebäudes. Schwerpunkte sind thermisch-energetische Ziele, Vorprüfungen von Grobkonzepten und Vorentwürfen sowie die Qualitätssicherung während der gesamten Planungsphase. Jüngster Clou: das Lebenszyklustool, das E7 gemeinsam mit der Firma bene Consulting entwickelt hat. „Bauherren können bereits in der Planungsphase die künftigen Betriebs- und Energiekosten berechnen“, so Geschäftsführer Christof Amann (l.).

www.e-sieben.at



FOTOS: MARTIN VUKOVITS (2), MARCUS DEAK (2), FRANZ PFLÜGL



KATEGORIE 2: Start-ups und Newcomer

ELISABETH TIMM. Familienforschung

Elisabeth Timm widmet sich der Frage, wie Verwandtschafts- und Familienverhältnisse in und mit visueller und materieller Alltagskultur dargestellt werden können. Dabei untersucht sie im gehobenen 8. und im migrantisch geprägten 16. Bezirk, wie dort Be-

ziehungen mit Bildern oder Objekten hergestellt, benannt, hierarchisiert und repräsentiert werden. Die Ergebnisse werden im Museum für Volkskunde veröffentlicht.

www.science.co.at

S. NIJMAN. Dem Krebs auf der Spur.

Jede Krebszelle hat ihre Achillesferse. Das ist der Ausgangspunkt von Cemm-Forscher Sebastian Nijman. Dabei geht man davon aus, dass es Genpaare gibt, die zum gemeinsamen Tod der Krebszelle führen. Diese müssen nun gefunden werden. Schließlich gibt es eine enorme Anzahl an

Genpaaren. Neu bei Nijmans Ansatz, um die Genpaare zu finden, ist nun die Kombination von mehreren Methoden. „Dadurch können wir zugleich 100 Interaktionen messen und ‚neue Achillesferse‘ finden.“

www.cemm.oeaw.ac.at



STEFAN WOLTRAN. Konflikt-Forschung für große Netzwerke.

Viele Menschen bedeuten viele Konflikte. „Gerade in großen Firmen ist es sehr wichtig, Strukturen zu schaffen, in denen unter den Kollegen so wenig Konflikte wie möglich herrschen“, betont Stefan Woltran (l.). Gemeinsam mit seinem Team versucht er, durch sogenannte Konfliktgraphen aus Netzwerken eine möglichst große konfliktfreie Menge von Personen zu filtern. Aus den Resultaten wird ein flexibles Konfliktanalysesystem erstellt, das in weiterer Folge für juristische Entscheidungen, in Mediationsprozessen oder zur Analyse von sozialen Interaktionen eingesetzt werden kann.

www.dbai.tuwien.ac.at/staff/woltran

NICOLAI CZINK. Forschung für barrierefreie Handytelefonie.

Das Problem kennt man: Dicke Mauern oder Stahlbeton behindern oft die klare Kommunikation mit dem Mobiltelefon. Nicolai Czink vom FTW kennt die Lösung: Alle Mobiltelefone in einem Raum sollen einen kooperativen Verbund bilden, wobei sie alle gemeinsam eine zuverlässige Funkverbindung zum Handymast aufbauen. Derzeit entwickelt er mit seinem Team das Übertragungsverfahren. „In Zukunft helfen wir Netzbetreibern, die Abdeckung der Breitbandnetze zu erhöhen, ohne mehr Masten aufstellen zu müssen.“

www.ftw.at



JULIA CEPP. Mode für den Film des Lebens.

Die Designerin Julia Cepp lebt im Beruf ihr Frauenbild. Unter dem Label ‚mija t. rosa‘ entwirft die Mutter eines Sohnes Kollektionen, die jeweils bestimmten Frauentypen entsprechen. „Voller Widersprüche, unangepasst, launisch und dennoch vollkommen“, definiert sie ihre Mode. Die 34-Jährige, die ein Gassenatelier im 15. Bezirk betreibt, lässt sich dabei bevorzugt von Filmfiguren inspirieren. Cepp bezieht ihre Arbeit auf die Schauspielerinnen und deren Rolle. Beispiel: In der brandneuen Kollektion „Angels“ thematisiert sie die Darstellung von Serienmördern in Literatur und Film.

Trotz ihres Erfolgs bleibt die Familie der Lebensmittelpunkt der Designerin. „Es ist mir sehr wichtig, als Frau mit Familie meinen Weg zu gehen, ohne dass diese auf der Strecke bleibt“, so die Absolventin der Modeklasse der Angewandten. Also wurde Ehemann Roland kurzerhand als Geschäftspartner mit an Bord genommen.

www.mija-t-rosa.com



FOTOS: MARIUS DEAK (2), MARTIN VUKOVITS, ALEXANDER HALADA, ROMAN ZACH-KIESLING



KATEGORIE 3: Kreative Anwendungen



EASYBALKON. Ein Balkon für Altbau.

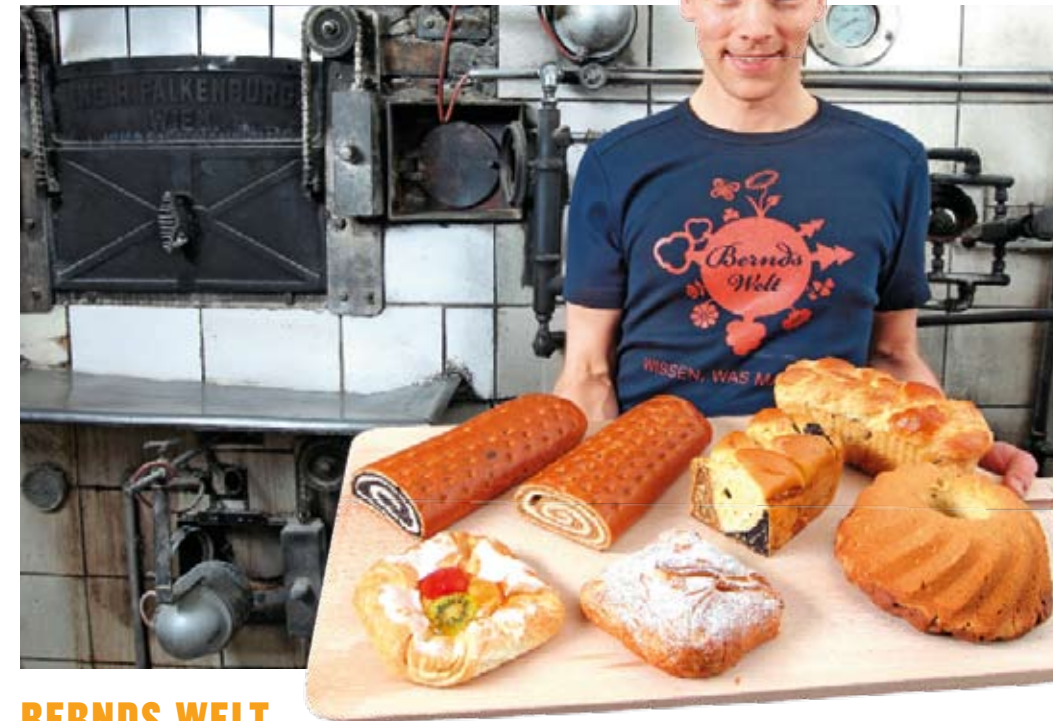
Die Wiener brauchen mehr Freiraum, dachte sich Clemens Mayer und stieß damit auf eine Marktlücke: Balkone für Altbauwohnungen. 2008 vollendete er das Modell, das allen Anforderungen entsprechen sollte: zerlegbar, leicht zu transportieren und an die jeweiligen Gegebenheiten, wie etwa schiefe Wände, anzupassen. Plus: Der Balkon hängt innerhalb eines Tages. Kosten ohne Montage: ab 5.000 Euro. Mittlerweile hängen zwölf Balkone an Wiener Altbauwohnungen. Satte 28 hat der Architekt in der Pipeline. Gerade ist er dabei, sein Geschäftsfeld zu erweitern. „Ich bin quasi jetzt schon die Anlaufstelle für alle, die einen Balkon wollen. Diese Berater-tätigkeit werde ich noch erweitern.“

www.easybalkon.at

PSIA CONSULT. Lautlos mit der Eisenbahn.

Zugfahren schont die Umwelt, Anrainer leiden trotzdem unter starkem Lärm. Monika Bukovnik und Manfred Kalivoda haben dafür das Messsystem Acramos entwickelt, das die Geräusch- und Erschütterungsemission von Schienenfahrzeugen misst. „Starker Lärm ist ein Zeichen für Abweichungen und Fahrzeugschäden“, so Kalivoda. Das System wurde so konzipiert, dass man den Zugtyp erkennen und die Abweichungen genau lokalisieren kann. „Wir können nicht nur Daten über den akustischen Zustand gewinnen, die Ergebnisse können auch umwelt- und verkehrspolitisch genutzt werden.“ Acramos ist in Deutsch Wagram im Einsatz, wo monatlich 3.000 Züge erfasst werden.

www.psia.at



BERNDS WELT. Kuchen ohne Ei: die vegane Bäckerei.

Wissen, was man isst“, so das Motto von Bernd Hartner, der Kuchen, Mehlspeisen, Brot und Gebäck frei von tierischen Produkten herstellt. Die Idee überzeugte

auch den Edel-Supermarkt „Spar Gourmet“: Seit Mai gibt es die Kuchen in 50 Filialen in Österreich.

www.berndswelt.at



TRIPWOLF. Reisetipps von Profis und Globetrottern.

Der kostenlose Online-Reiseführer wurde vor einem Jahr gegründet, ist in fünf Sprachen verfügbar und hat bis jetzt 30.000 registrierte User. „Das Geheimnis ist die Mischung aus den redaktionellen Inhalten professioneller Reise-führerverlage und den Beiträgen der User, die in Blogs schreiben, Bilder uploaden und Hotels oder Restaurants bewerten“, so Geschäftsführer Sebastian Heinzel (l.).

www.tripwolf.com

VMS-AT. Lichteffekte auf Bühnen und in Discos.

Mit der neuen Produktlinie Firesuki, content on board, haben der Film- und Videospezialist Thomas Kühne (l.) und der Lichtdesigner Udo Kapeller weltweit das Showlichtsegment für Bühnen und Discos revolutioniert. Neben Animationen und Filmen kreierte das System 3-D-Grafiken, erzeugt elektronisch analoge Lichteffekte und ist mit sämtlichen bestehenden Lichtsteuerpulten kompatibel.

www.vms-at.com



Innovation hilft gegen die Krise

KOMMENTAR. ZIT-Boss Claus Hofer über Wr. Forscher.

INNOVATION MUSS VOR DEN VORHANG. Innovation ist das beste Mittel gegen die Krise. Erfreulicherweise ist das nicht nur abstrakte Theorie, sondern die gelebte Praxis vieler Wiener Unternehmer. Eine Studie des WIFO zu den Konsequenzen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise hat bestätigt, dass bei den für die Wiener Wirtschaft so wichtigen wissensintensiven Unternehmensdienstleistungen Produktinnovationen die häufigste Reaktion zur Bewältigung der Krise darstellen.

Mit den Förderungen des ZIT für die Realisierung von neuen Produkt- oder Dienstleistungs-ideen und des WAFF für die Beschäftigung von Innovations-Assistenten unterstützt die Stadt Wien Unternehmen bei ihren Innovationsvorhaben, um Arbeitsplätze zu sichern und den Wirtschaftsstandort zu stärken.

Ebenso wichtig ist es, diese Innovationen vor den Vorhang zu holen – wie uns das mit dem Zukunftspreis gelingt. Für die Prämienter ist das eine Bestätigung ihrer Leistungen und eine Unterstützung bei der Markteinführung. Der Zukunftspreis wirkt aber weit über den Kreis der nominierten Unternehmen hinaus. Denn nichts ist motivierender als Vorbilder. In diesem Sinne „Vorhang auf“ für die Pioniere der Wiener Wirtschaft und die Welt von morgen.



FÖRDERER. Claus Hofer vom ZIT.